

Genosse Otto Grotewohl



11. 3. 1894
21. 9. 1964

Trauer um Otto Grotewohl

Im Namen aller Hochschulangehörigen übermitteln der Rektur und die Parteileitung dem Zentralkomitee der SED, dem Staatsrat und dem Ministerrat zum Tode des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl ein gemeinsames Schreiben, in dem es heißt:

„Mit tiefer Trauer erfüllt uns die Nachricht vom Ableben unseres hochverehrten Genossen Otto Grotewohl, Mitglied des Politbüros, des ZK der SED, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates und Vorsitzender des Ministerrates der DDR. Sein Tod ist für uns alle ein erster Verlust und um so schmerzlicher, als wir in ihm stets das große Vorbild eines unermüdeten Kämpfers für die Sache des Friedens, des Sozialismus und der nationalen Einheit Deutschlands erblickten.

Mit Genossen Otto Grotewohl verliert die deutsche Arbeiterklasse einen ihrer großen Söhne. Es ist sein alles überragendes Verdienst, Mitbegründer der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gewesen zu sein, jener Partei, die unter dem Banner des Marxismus-Leninismus in einem Teil Deutschlands die Einheit der Arbeiterklasse schuf und den Sozialismus zum Siege führt. Sein Name wird in den Reihen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung unvergänglich sein!

In seiner fünfzehnjährigen Tätigkeit als Ministerpräsident wirkte Genosse Otto Grotewohl an hervorragender Stelle für die sozialistische Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik, kämpfte er für ihren ökonomischen und kulturellen Aufstieg und für das ständige Wachstum ihrer internationalen Autorität. Sein Name wird für immer mit der Geburt und dem Gedeihen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates verbunden sein!

Eine seiner höchsten Aufgaben sah Genosse Otto Grotewohl in der Sicherung des Friedens für das deutsche Volk und in der Wiederherstellung seiner nationalen Einheit. Unbeirrbar war sein Kampf gegen die Spalter Deutschlands, gegen den westdeutschen Militarismus und Imperialismus. Von hohem Verantwortungsbewusstsein erfüllt, nutzte er alle Möglichkeiten zur friedlichen Verständigung der Deutschen, führte jedoch mit großem politischen Weitblick zugleich ungeschiedenen Kampf um die Anerkennung der Existenz zweier deutscher Staaten. Der Name Otto Grotewohl wurde weit über die Grenzen der DDR hinaus zu einem Symbol des Ringens um die Einheit der deutschen Nation, für ihre friedliche Zukunft!

Die Trauer um den Genossen Otto Grotewohl veranlaßt uns zu versichern, daß die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, einer Hochschule, die unter seiner Regierung gegründet wurde, auch weiterhin alle Kraft einsetzen werden, dem Sozialismus, der Deutschen Demokratischen Republik, der deutschen Nation zu dienen!

Gedanken zum 15. Jahrestag der Gründung der DDR

Von Prof. Dr. phil. Pfeiffer,
Direktor des Instituts für Regelungstechnik

Die Bedeutung frühzeitig erkannt zu haben, die der Fortschritt der Wissenschaft, insbesondere auch der technischen Wissenschaften, und die Ausbildung eines qualifizierten Nachwuchses für das Gedeihen von Staat und Wirtschaft wie der Gesellschaft überhaupt besitzt, wird immer ein Ruhmesblatt der Länder bleiben, die den Weg des Aufbaus des Sozialismus beschritten haben.

Das gilt auch für die Deutsche Demokratische Republik, ganz besonders bezüglich der Förderung, die unsere Hochschule erfahren hat und noch erfährt. Was speziell die Regelungstechnik anbelangt, so ist festzustellen, daß in wenigen Jahren an unserer Hochschule in der II. Fakultät eine Fachrichtung Regelungstechnik und im Institut für Elektrotechnik eine besondere Abteilung Regelungstechnik aufgebaut werden konnte, die nunmehr seit dem 1. August 1949 ein selbständiges Institut geworden ist. Die Ausbildung, die der angehende Regelungstechniker in dem neugegründeten Institut wie in dem daneben weiter bestehenden elektrotechnischen Institut erhält –

das darf wohl ohne Überhebung gesagt werden – braucht heute schon den Vergleich mit anderen, auch größeren Hochschulen unserer Republik nicht zu scheuen. Das bezieht sich sowohl auf die Vermittlung des allgemeintheoretischen Grundwissens wie auch auf die Möglichkeit der Einarbeitung in bestimmte Spezialgebiete der Regelungstechnik, die ja schon zu einem sehr umfangreichen Wissenszweig angewachsen ist.

Dasselbe gilt für die in der Hochschule stets Hand in Hand mit der Lehre gehende Forschung. Sie wird sich in dem neugegründeten Institut außer mit allgemeintheoretischen Fragen wie schon bisher hauptsächlich mit Problemen der hydraulischen und pneumatischen Regelungstechnik befassen.

So wird der 15. Jahrestag der Republik für alle Institutsangehörigen nicht nur ein Tag des Rückblicks auf das Erreichte, sondern auch der Bekräftigung unseres Willens sein, die Erreichung der weiteren uns gesteckten Ziele in Lehre und Forschung durchzusetzen.